# Urlaub an der Küste – mit Sicherheit

**CORONA** Das fordern die Landräte aus Friesland und Wittmund sowie Wilhelmshavens Oberbürgermeister

Die Landkreise Friesland und Wittmund sowie die Stadt Wilhelmshaven fordern finanzielle Entlastung und Luft für Investitionen. Bei einem Corona-Gipfel gab es darauf Brief und Siegel.

VON STEPHAN GIESERS

WILHELMSHAVEN/FRIESLAND/
WITTMUND – Gestern im "Haus
der Getreuen" in Jever: Frieslands Landrat Sven Ambrosy
geht zu seinem Wittmunder
Amtskollegen Holger Heymann und Wilhelmshavens
Oberbürgermeister Carsten
Feist auf Abstand. Inhaltlich
sind sich die Verwaltungschefs
umso näher: In einem Papier
haben sie Forderungen an den
Bund und das Land Niedersachsen formuliert.

SPD-Bundestagsabgeordnete Siemtje Möller hatte zum kommunalen Corona-Gipfel eingeladen und das Schriftstück mit erarbeitet. "Wir müssen die Region bestmöglich für die Zeit nach der Krise rüsten", sagte sie. Die Verwaltungschefs hätten die Corona-Krise bislang gemeinsam gut gemeistert. Jetzt komme es darauf an, dass die Kommunen die notwendige Unterstützung erhalten.

# ■ GELD FÜR DIE KLINIKEN

Eine Forderung: Krankenhäuser in kommunaler Trägerschaft sollen ihre tatsächlich entstandenen Kosten in voller Höhe abrechnen können. Die Kommunen mussten zur Krisenbewältigung eine Vielzahl von Herausforderungen auch finanziell stemmen, darin sind sich die Verwaltungschefs einig. Intensivbetten mussten aufgebaut, Operationen verschoben und Kapazitäten frei gehalten werden. Ambrosy schätzt, dass dem Landkreis Friesland am Ende zwischen vier und sechs Millionen Euro



SPD-Bundestagsabgeordnete Siemtje Möller hatte für gestern zum Corona-Gipfel eingeladen und sich mit Fries-

lands Landrat Sven Ambrosy, Wilhelmshavens Oberbürgermeister Carsten Feist und Wittmunds Landrat Hol-

ger Heymann unter anderem über die Herausforderungen für die kommunalen Finanzen ausgetauscht. WZ-FOTO: GIESERS

fehlen könnten. Alleine der Sicherheitsdienst und notwendigen Maßnahmen an den Eingängen der Friesland-Kliniken in Sanderbusch und Varel würden zudem monatliche Kosten von 150 000 Euro verursachen. Beim Klinikum Wilhelmshaven könnte das Corona-bedingte Defizit zum Jahresende bei drei Millionen Euro liegen, schätzt Feist und erinnerte dabei an das Versprechen des Bundesgesundheitsministers Jens Spahn. "Die Kliniken sollen auf keinen Kosten sitzen bleiben."

Insbesondere kleinere Kliniken müssten finanziell auf sicheren Füßen stehen, betonte indes Wittmunds Landrat Holger Heymann. Dabei dürfe es nicht nur um Corona-bedingte Ausgaben gehen. Gerade in der Krise habe sich gezeigt, wie wichtig kommunale Krankenhäuser auch in der Fläche seien.

#### ■ GELD FÜR KOMMUNEN

Finanzielle Hilfe benötigen die Kommunen zudem aufgrund massiver Steuerausfälle und hoher Folgekosten. Ambrosy: "Die ganze Wucht wird uns erst im kommenden Jahr erfassen." Der vom Bundesfinanzminister Olaf Scholz angekündigte Entlastungsschirm für die Kommunen sei deshalb dringend notwendig, sollte aber die tatsächlichen Ausgaben und besonderen sozialen Lasten der Krise auffangen, sind sich die Verwaltungschefs einig. Investitionspläne dürften angesichts der zu erwartenden Schulden nicht an der Kommunalaufsicht scheitern. Diese muss die Haushalte der Kommunen genehmigen.

### ■ TOURISMUS STÄRKEN

Großen Stellenwert hat dabei die Tourismuswirtschaft. So wollen sich die Kommunen als sichere Urlaubsregion vermarkten und die Branche nachhaltig für die Zeit nach der Krise aufstellen. Im ersten Schritt sei es aber wichtig, vorhandene Struktur zu erhalten. So benötigen etwa gemeinützige Übernachtungsstätten wie Jugendherbergen und Freizeitheime dringend finanzielle Unterstützung.

Urlaub in Deutschland und insbesondere an der Küste werde einen ganz neuen Stellenwert bekommen, zeigt sich Möller überzeugt. Insbesondere jetzt nach den Lockerungen im Tourismus ziehe es viele Menschen wieder an die Küste, bestätigt Landrat Heymann.

# ■ WASSERSTOFF-STANDORT

Eine weiterer Punkt: Die Region will sich als Standort für die Wasserstoff-Wirtschaft etablieren. Dieses zukunftsfähige Standbein soll neue Arbeitsplätze schaffen. Die Pläne sind nicht neu, sollen aber aufgrund der Corona-Krise noch schneller Fahrt aufnehmen.

#### ■ DIGITALISIERUNG

Die Digitalisierung ebenfalls Schub bekommen hat doch gerade die Corona-Krise Stärken und Schwächen gleichermaßen aufgezeigt. Bund und Land müssten ein Förderprogramm für den auflegen Breitbandausbau und zudem noch stärker beim digitalen Ausbau in den Schulen helfen, sind sich die Landkreise und Stadt Wilhelmshaven einig. Für Carsten Feist ist ein weiterer Punkt dabei besonders wichtig: Personal an den Schulen, aber auch die Eltern selbst, müssten beispielsweise für den digitalen Unterricht qualifiziert werden. "Auch dafür muss Geld in die Hand genommen werden."

Wilhelmshavener Zeitung, 26.5.2020